Halte dich warm

von **Julius Bacher**, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12. Rabatt-Marken.

und trage: Leibwärmer, Kniewärmer, Fußwärmer, Kopfwärmer, Pulswärmer, Brustwärmer, Rückenwärmer, Armwärmer, Schulterwärmer, Seelenwärmer, Lungenwärmer, Nierenwärmer, Bettjacken, Bettschuhe, Strickjacken, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, Socken. (19683

Spezialität: **Kamelhaar-** Unterkleidung, -Schlafdecken- Reisedecken, -Hausschuhe, Schlafsäcke, -Fußrollen, Kopfkissen, -Fußsäcke.

Deutsches Reich.

Heer und Flotte.

Kavallerie und Kriegsluftschiff. Der Kavallerie und dem lenkbaren Luftschiff weist die deutsche Felddienstordnung jetzt die Aufgabe der Aufklärung im Kriege zu. Diese strategische Aufklärung war bisher lediglich eine Aufgabe der Kavallerie. Ohne weiteres leuchten die Vorteile ein, die es bringt, wenn heute neben die Kavallerie für die strategische Aufklärung das lenkbare Luftschiff tritt. Noch deutlicher treten sie zutage, wenn man die Tätigkeit von Kavallerie und Luftschiff einander gegenüberstellt. Sie ist grundverschieden. Während bei der Kavallerie die eine Patrouille nur von vorn, die andere von der Seite oder vom Rücken Einblick in die feindliche Aufstellung erhält, während manche nur zu melden vermag, daß gewisse Gebiete durch feindliches Feuer gesperrt sind, während aus allen den Meldungen und Wahrnehmungen durch einen Dritten ein einheitliches Bild geschaffen werden muß, das, sobald wichtige Angaben fehlen, nur durch neue Aufgabenstellung langsam ergänzt werden kann, während so die Tätigkeit der Kavallerie eine mühsame synthetische Arbeit bedeutet, überfliegt im Luftschiff der Meldende aus der Vogelperspektive selbst mit einem Blick das ganze Bild und muß es nun analysieren. Dazu kann er in der kürzesten Zeit den Standpunkt beliebig verlegen. Denn dem Flug des Luftschiffs bietet sich in der Luft kein Hindernis. Selbst die gewaltigen Räume, die ein modernes Massenheer erfüllt, vermag es in kurzer Zeit zu überfliegen. Keine Mulde, keine Geländefalte, die für die Kavallerie manche Ueberraschung birgt, vermag dem Einblick des Luftschiffs entzogen zu werden. Nur Wälder und dichtbepflanzte Chausseen verhüllen nach oben. Sie zu erkunden, bleibt eine unschwer lösbare Aufgabe für Kavallerie. Funkenverbindung übermittelt mit Blitzesschnelle das Erkundungsergebnis dem Führer, telegraphische Verbindung bringt ebenso rasch eine erweiterte Aufgabe an Kavallerie und Luftschiff, die sich gegenseitig ergänzen.

Für das Luftschiff muß allerdings erst die Zukunft die praktischen Erfahrungen bringen. Die mannigfachen Zufälle aber, die das wirksame Auftreten dieses neuesten Kriegsmittels bald zu begünstigen, bald zu hindern oder auch ganz unmöglich zu machen vermögen, geben dem Schicksal eine neue drohende Macht, furchtbarer noch in der Wirkung, weil seine Spitze, wie z. B. bei widrigen Winden, sich meist nur gegen den einen wendet. Man wird sich besinnen, es ohne triftigen Grund zu versuchen. So muß gerade die Kriegsluftflotte, deren schneller Bau neue gewaltige Anforderungen an die Mittel der Völker stellen wird, aber auch ihren Zweck voll erfüllen. So wird sie sicherlich, schreibt mit Recht die „Köln. Ztg.", eine, vielleicht die beste Bürgschaft des Friedens.

Kleine politische Nachrichten.

Ein neuer Oberpräsident.

Der Nachfolger des Oberpräsidenten v. Zedlitz ist, wie die „Kreuzztg." gegenüber der Nachricht von der bevorstehenden Versetzung des Oberpräsidenten Hengstenberg von Kassel nach Breslau schreibt, „auch aus der Zahl der Magnaten der Provinz Schlesien nicht gewählt worden, er ist vielmehr ein höherer Verwaltungsbeamter".

Aus der Zweiten sächsischen Kammer.

Die Zweite Kammer überwies — wie aus Dresden gemeldet wird — den Antrag der Nationalliberalen auf Einführung einer einheitlichen Verjährungsfrist für öffentlichrechtliche Ansprüche einer Deputation. Die Regierung erklärte, sie habe Bedenken, wolle aber wenigstens den Gesetzentwurf zur einheitlichen Verjährung der Gemeindesteuer noch diesem Landtag vorlegen.

Der mecklenburgische Verfassungsentwurf.

Die mecklenburgische Ritterschaft hat, wie aus Sternberg gemeldet wird, gegen den Verfassungsentwurf Stellung genommen und ihn am Freitag in einer Vorbesprechung abgelehnt. Sie hat beschlossen, an der ständischen Grundlage evtl. mit Anschluß des Dominiums festzuhalten. — (Hat jemand etwas anderes erwartet?)

Veteranenbeihilfe.

Nach § 9 der Ausführungsbestimmungen vom 24. April 1905 soll die Entscheidung über die Erwerbsunfähigkeit ehemaliger Kriegsteilnehmer, welche die Bewilligung der Veteranenbeihilfe beantragt haben, möglichst nur auf Grund der Bescheinigung eines beamteten Arztes erfolgen, falls überhaupt das Gutachten eines Arztes erforderlich ist. Bisher wurden von den Kreisbehörden eingezogenen schriftlichen Gutachten Gebühren erhoben. Nach Ziffer B 15 des Tarifs vom 14. Juli 1909 können von den Kreisärzten seit dem Inkrafttreten dieses Tarifs für derartige Gutachten indes Gebühren nicht mehr gefordert werden.

Ausland.

Amerika in Sibirien.

p. Die Russen haben anscheinend einen kapitalkräftigen Freund gefunden, der ihnen helfen soll, ihre verlorene Herrschaft in Ostasien, wenn auch nicht in dem vollen Umfange wie einst, so doch einen Teil derselben wiederzugewinnen. Es ist in der Natur der Sachlage begründet, daß dieser Freund kein anderer sein kann, als die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die den Stillen Ozean, wenigstens seinen nördlichen Teil, zu ihrer Domäne machen möchten. Hierbei haben sie natürlich in Japan einen energischen und gefährlichen Rivalen. Dieser Umstand hat diese Annäherung sicherlich mit bewirkt, wenn vielleicht auch der smarte Geschäftssinn des Yankees für seine riesige Kapitalkraft gerade in Sibirien ein reiches Feld zur Betätigung gefunden zu haben glaubt. Amerikanische Finanzgrößen entwickeln nämlich seit einiger Zeit in Rußland eine besonders rege Tätigkeit, um verschiedene Konzessionen in Sibirien zu erlangen. So z. B. steht Rußland im Begriff, einem amerikanischen Syndikat den Ausbau der transsibirischen Bahn zu übertragen, und es steht fest, daß die kürzliche Reise des russischen Finanzministers nach dem fernen Osten mit diesem Vorhaben zusammenhängt.

Wenn die Vereinigten Staaten, wie es demnach den Anschein hat, jetzt aktiv in die ostasiatischen Verhältnisse eingreifen, so dürfte der japanische Gegenstoß nicht lange auf sich warten lassen und man am Vorabend ernster Ereignisse im Lande der aufgehenden Sonne stehe.

Massenmorde aus politischen Gründen.

Wien, 23. Nov. Die Untersuchung in der Giftmordaffäre hatte bisher nur ein unbedeutendes Resultat. Der Kriegsminister hat eine Belohnung von 2000 Kronen für Beweismomente, die auf einen Täter hinweisen, ausgesetzt. Es haben sich neuerdings 4 Offiziere aus der Provinz gemeldet, die gleichfalls Briefe mit Giftpillen erhalten haben. Gestern nachmittag wurden mehrere Generalstabsoffiziere vernommen, an die Briefe mit Cyankali gelangt sind. Unter ihnen befindet sich auch der dem Generalstab zugeteilte Oberleutnant Prinz Hohenlohe.

sh. Aus Wien wird uns geschrieben:

Der geheimnisvolle Plan eines Massen-Giftmordes, dem ein ganzer Jahrgang der Offiziere des österreichisch-ungarischen Generalstabes zum Opfer fallen sollte, hat hier eine große Erregung ausgelöst, zumal die Motive für den schrecklichen Plan nur nach zwei Richtungen hin zu suchen sind. Einmal kann es sich um die Tat eines perversen Menschen handeln, der von einer Mordmanie beherrscht, handelt. Bei dieser Annahme bleibt es aber rätselhaft, daß der Verbrecher sich an gebildete Offiziere wandte, während er sich doch sagen mußte, daß die niedrig stehenden Schichten der Bevölkerung seinem Mittel mit mehr Vertrauen entgegengekommen wären, er also sein Ziel mit mehr Aussicht auf Erfolg erreicht haben würde.

Man hat denn auch diese Annahme so ziemlich ausgeschaltet und verfolgt die andere Spur in der Vermutung, daß nationale Leidenschaften den Plan zu dem Massenmorde haben reifen lassen. Man denkt dabei nicht im entferntesten an den Nationalitätenhader im eigenen Hause; wenn der Chauvinismus der Böhmen auch während der letzten Orientkrisen sich wenig vaterlandsfreundlich zeigte, so hält man ihn doch eines so wahnwitzigen Frevels nicht für fähig. Bleiben also „Rächer des Vaterlands" aus dem Auslande übrig, und hier konzentriert sich der Verdacht naturgemäß auf die Angehörigen zweier Nationen, die in der letzten Zeit besondere Proben nationalen Hasses gegen die Donaumonarchie gegeben haben: in erster Linie Serbien und an zweiter Stelle Italien. Es ist selbstverständlich, daß man bei den maßgebenden Kreisen Wiens nicht an ein Vorwissen auch nur einer amtlichen Person des Auslandes an dem geplanten Attentat glaubt; man weiß auch hier, daß nur eine gewisse Perversität, die weit über schwärmerische Begeisterung hinausgeht, den Plan hat entstehen lassen, ein Plan, der, wenn er geglückt wäre, politische oder militärische Nachteile für das verhaßte Oesterreich nicht haben konnte, sondern nur traurige Folgen für eine Reihe ahnungsloser Familien.

Von dem Täter fehlt bisher immer noch jede Spur.

Kleine Tagesnachrichten.

Französische Marinerüstungen.

Der französische Marineminister bereitet eine neue Verteilung der Unterseeboote vor. Außer den bestehenden Stationen Cherbourg, Lapalisse, Toulon und Biserta sollen neue Stationen in Calais, Brest und Oran errichtet werden. Frankreich wird in Zukunft offensive und defensive Unterseebootdivisionen besitzen. Die Offensivgruppe wird aus je 3, die Defensivgruppe aus je 4 Booten bestehen.

Ein französisch-spanischer Geheimvertrag.

Minister Pichon gab in der französischen Deputiertenkammer als Antwort auf zwei sozialistische Marokko-Interpellationen zu, daß ein französisch-spanischer Geheimvertrag bestehe, aber keinerlei Bestimmungen für die jetzige Lage Marokos enthalte.

Ueberfall auf einen französischen Konsul.

Gestern nachmittag überfielen in Mailand drei Franzosen, welche ohne Erfolg vom französischen Konsul eine Unterstützung verlangt hatten, diesen und versuchten, ihn niederzuschlagen. Es gelang dem Konsul, die Verbrecher mit seinem Revolver in Schach zu halten. Später wurden die Angreifer verhaftet.

Resolution gegen die englische Finanzvorlage.

Im englischen Oberhause brachte Lord Lansdowne gestern vor überfülltem Hause seine Resolution gegen die Finanzreformvorlage der Regierung ein.

Minister Milovanowitsch

erklärte einem serbischen Journalisten, daß er im kommenden Monat nach Petersburg reisen und mit Iswolski konferieren werde. Ueber den Zweck dieser Reise wollte sich der Minister nicht näher auslassen.

Neue Parteibildungen in Griechenland.

Die Militärliga, die augenblicklich in Griechenland tonangebend ist, hat eingesehen, daß sie auf die Dauer in dem an konstitutionelle Regierungsformen gewöhnten Lande ihre Herrschaft nicht behaupten kann, wenn sie sich nicht im Volke einen Rückhalt schafft. Sie ist deshalb bemüht, einen aus militärischen und bürgerlichen Elementen bestehenden, über das ganze Land verbreiteten Verein ins Leben zu rufen, der alle Zweige der Verwaltung überwachen und das politische Leben von allen Auswüchsen befreien soll. Das Vorbild dürfte wohl in der jungtürkischen Organisation gegeben sein.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 23 November.

Jahresversammlung der Inneren Mission.

m. Der Provinzialausschuß für Innere Mission hält seine diesjährige Jahresversammlung in unserer Stadt ab.

Ein Festgottesdienst in der Marktkirche leitete die Zusammenkunft gestern ein. Die Festpredigt hielt Herr Dietrich Vorwerk.

Für 8 Uhr abends war in den „Kaisersälen" eine öffentliche Versammlung einberufen worden. Viele Teilnehmer, Gäste aus nah und fern, fanden sich ein. Berichte aus der Seemanns- und Flußschiffermission gelangten zum Vortrag. In den einleitenden Begrüßungsworten hieß der Versammlungsleiter die Erschienenen willkommen. Er erwähnte, daß der Provinzialausschuß, der früher jedes zweite Jahr in unseren Mauern tagte, nach achtjähriger Abwesenheit wieder nach Halle eingekehrt sei. Er ist also nicht fremd hier. Und wie wir sein segensreiches Wirken kennen, so weiß auch er, was Halle auf dem Gebiete der Inneren Mission leistet. Doch es ist sehr notwendig, die Kräfte auch weiter zu sammeln, um das Ziel der Inneren Mission zu erreichen, das darin besteht, Liebe und Mitgefühl mit jenen Armen, die ihren Heiland verloren haben, zu besitzen. Die Pastoren reichen dazu allein nicht aus. Die Hilfe jedes, der für die gute Sache Herz besitzt, ist willkommen.

Ein Quartett sang hierauf geistliche Lieder.

Mit dem Dichterwort „Deutschlands Ehrenschuld an seine Söhne zur See" leitete Seemannspastor Münchmeyer aus Stettin seinen ebenso interessanten wie darstellenden Vortrag über

Deutsche Seemannsmission

ein.

Deutschlands stolze Flagge auf den Kriegsschiffen ist in den internationalen Häfen, so führte der Redner u. a. aus, ein eindrucksvoller Beschützer einer großen Handelsflotte. Als vor mehr als 50 Jahren das Europamüdesein einen starken Strom Deutscher nach den Häfen ergoß, wurden die beiden Großschiffahrtsgesellschaften der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyds gegründet. Die deutsche Schiffahrt wäre jedoch ohne den deutschen Seemannsstand nie groß geworden, da durch seine Opferwilligkeit und sein verantwortungsvolles Ausharren viel erreicht ist. Seemannsberuf ist tägliches Sterben. Doch ohne die Gefahren der Stürme und der Wogen zu scheuen, strömt unsere Jugend unentwegt zu den Schiffen. Neben den Gefahren der Elemente droht aber auch die Gefahr der Sünde und des Lasters den Schiffern. Monate- ja jahrelang lebt der Seemann ohne Familie, ohne Heimat. Die Freundschaft, die früher auf Seglern unter Matrosen immer zu finden war, ist jetzt selten geworden. Die Schiffsmannschaft auf modernen Schiffen — der Ueberseedampfer „Cecilie" zählt 566 Bedienungspersonen — ist zusammengewürfelt, international. Die Sonderung nach Klassen erschwert das Anschlußfinden. Kommt der Seemann nach langer Fahrt ans Land, so ist es weniger Vergnügungssucht als das Gefühl der Einsamkeit, das ihn hineinstürzen läßt in wilde Lebenslust. Da bietet sich in den Hafengegenden stets das traurige Bild, daß der Matrose sein schwer verdientes Geld leichtsinnig vergeudet, in Schulden gerät, was er hat verpfändet und geht, schließlich auf einem alten Schiff verdingt, einem fast sicheren Tod entgegen. Aus all dem Elend und der Sünde tönt der Ruf: Sendet Hilfe, baut Seemannsheime, sorgt für Arbeitsvermittlung.

Das deutsche Volk erwiderte diesen Schrei mit der Gründung der evangelischen Seemannsmission. In 180 Häfen wirken 24 Pastoren und 25 Missionare, 31 Seemannsheime wurden errichtet, in 36 Häfen wurde das Gastrecht erworben. Die deutschen Seeleute kommen von selbst auf die Stationen, um zu beten und zu singen. Im deutschen Heim im fremden Lande werden Briefe verteilt, der Familienanschluß wird gefördert, der Kontakt mit dem Vaterlande erhalten. Die Arbeit für Pastoren und Missionare ist nicht leicht. Ihren Lohn findet sie jedoch in dem großen Erfolg.

Durch die Schilderung zahlreicher Erlebnisse illustrierte der Vortragende seine beifällig aufgenommene Rede.

Gesangsvorträge des Quartetts beschlossen die Versammlung.

Die für Dienstag 10 Uhr einberufene Hauptversammlung vereinigte zahlreiche Mitglieder und Gäste in den Räumen der „Kaisersäle". Herr Superintendent Wächtler-Halle sprach nach dem Einleitungsgesang über das Wesen und Wirken der Inneren Mission. Er verglich deren seit zwei Menschenaltern währendes segensreiches Wirken mit der Sendung Christi.

Der Vorsitzende der Versammlung, Superintendent Redem,

Der Erfolg war ein erfreulicher.

Wiesbaden, 3. Febr. 1909. Teile Ihnen hierdurch gerne folgendes mit: Meine Braut, die sehr bleichsüchtig war, über Müdigkeit klagte und bei langem Gehen Schmerzen im Rücken verspürte, verbrauchte 8 Pakete von Ihrem „Biosan". Sie trank jeden Tag 2–3 Tassen und der Erfolg war ein erfreulicher. Schon nach kurzer Zeit fühlte sie sich recht wohl und jetzt ist sie vollständig hergestellt, trinkt aber immer noch zum Frühstück 1 Tasse an Stelle eines anderen Getränks, denn „Biosan" schmeckt und bekommt ihr ausgezeichnet, sodaß sie es sehr gerne nimmt. Ich fühle mich genötigt, Ihnen für dieses Präparat meinen besten Dank auszusprechen und kann jedem dasselbe empfehlen. Hochachtend! Daniel Kämmerer, Rieslstraße 8, II. Unterschrift beglaubigt: Dr. Arthur Kleischer, Notar. Biosan ist das beste und billigste blutbildende Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark in Apotheken und Drogerien

Pilsner Bier, feinstes Tafelbier, Aktienbrauerei Anton Dreher Michelob (Böhmen), empfiehlt in vorzüglicher Qualität in **E. Lehmer,** Generalvertreter, **Gebinden, Flaschen u. Siphon** Halle a. S., Landsbergerstraße 7. Fernruf 238.

NB. Preislisten zu meinen diversen Bieren werden auf Wunsch franko zugesandt. 19288

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091123040/fragment/page=0001

skizzierte kurz die gelei[illegible]stete Arbeit der Mission, betonte das heutige 40jährige Jubiläum und sprach dem scheidenden Vereinsgeistlichen Hoffmann den Dank für sein dreizehnjähriges Wirken aus. Er begrüßte sodann außer dem erschienenen Oberpräsidenten Exz. v. Hegel die Vertreter des Regierungspräsidenten, der theologischen Fakultät unserer Universität, des königlichen Konsistoriums usw.

Nunmehr sprach Superintendent Medem über das Thema: „Hat die Innere Mission Verständnis und Herz nur für die Stadt und nicht auch für die Landgemeinden?“ Er beleuchtete den gegen die Innere Mission erhobenen Vorwurf, daß sie das Land vernachlässige. Der Vorwurf ist entstanden durch die Identifizierung der Inneren Mission mit dem Wirken Wicherns, der als Stadtkind geboren, stets als solches sich zeigte. Nach historischen Erörterungen wandte sich der Vortragende der heutigen Inneren Mission zu und betrachtete die Verhältnisse auf dem Lande vom allgemeinen Standpunkte. Viele Zweige der Mission, z. B. Jungfrauen- und Jünglingsvereine, Kindergottesdienst, besitzen auf dem Lande keinen guten Boden. Dazu gehört ein sehr geduldiger Ackermann. Am Lande aber gedeihen in vorzüglicher Eigenart die Kinderbewahranstalten, Kinderschulen, die Gemeindefamilienabende und vor allem als edelste und beste Arbeit das Wirken der Diakonissen.

Mit dem Ballon „Sleipner“ von Bitterfeld — nach Ostelbien.

Herr Richard Gründler, Halle a. S. sendet uns über seine „Sleipner“-Fahrt folgende hübsche Plauderei:

Langsam steigen die Morgennebel empor. Noch ist das liebe Halle im tiefen Schlaf. Die Hausmannstürme und der rote Turm sind mit grauem Schleier umgeben und schattenhaft hebt sich „Papa Händel“ aus dem Dämmer . . . .

5 Uhr! . . . . Ich eile zum Bahnhof. Der Schutzmann am Riebeckplatz ruft mir ein fröhliches „Guten Morgen“ zu. Ich sehe mir den Mann an. Es ist mein ehemaliger Schutz„engel“, der mich aus der längst vergangenen „Sturm- und Drangperiode“ seligen Angedenkens nicht vergessen hat. . . . . Im Wartesaal angekommen, harren meiner bereits die Mitfahrer. Drei habe ich zur Fahrt eingeladen und zwar meine frohe Tafelrunde aus dem „Goldenen Ring“, die Herren Rechtsanwalt Goedecke, Architekt Adams und Cand. jur. Haupt.

In kaum 25 Minuten erreichen wir das in letzter Zeit oft genannte Bitterfeld. Unser Ziel ist die „Parsevalhalle“, von dort aus geht unsere Fahrt.

Allmählich teilen sich die Nebelschwaden. Fern im Osten zieht ein roter Schein herauf. Die Strahlen der Sonne vermögen indessen noch nicht das Nebelmeer zu durchdringen. . . . . An dem Rauch der Fabrikschlote, an denen es in Bitterfeld wahrlich nicht mangelt, stellen wir Windbeobachtungen an. Aber sonderbar, die östlich liegenden blasen vergnügt nach Westen, die westlich gelegenen dagegen nach dem Osten. Was ist nun richtig? Ein aufgelassener Pilotballon von der Abfahrtstelle aus belehrt uns, daß wir Wind nach Berlin haben. Ein mäßig starker, aber steiger Wind läßt auf eine günstige Fahrt in weite Ferne schließen. Ob dieses Prognostikum zeigen sich allenthalben vergnügte Gesichter.

7,10 Uhr! . . . . . Die Füllung ist beendet. Die letzten Vorbereitungen werden getroffen. Es erfolgt das Ankoppeln des Korbes. Die Instrumente werden an den Korbleinen befestigt. Einer nach dem anderen zwängt sich in die Gondel.

Nun ist alles zur Abfahrt bereit. Der Ballon wird abgewogen, wir nehmen 22 Sack Ballast an Bord. 7,20 Uhr ertönen die letzten Kommandos: „Achtung! Aufziehen! Last los!

Der Ballon ist gut abgewogen. Er erhebt sich langsam in die Lüfte, in ca. 200 Meter Höhe hält er ein. Zum ersten Male habe ich heute die Führung des Ballons übernommen. Habe ich ein wenig Lampenfieber? Nein, beileibe nicht! Ich bin meiner Sache sicher und Furcht kenne ich nicht. Meine Mitfahrer sind samt und sonders Neulinge. Beherzt und ohne Schwindelgefühl (das es ja in Wirklichkeit auch im Ballon nicht gibt) blicken sie in die Tiefe. Und was man da unten in bunter Folge dahin gleiten sieht, ist wohl geeignet, Auge und Sinn zu bannen. Reglos stehen meine Mitfahrer in der Gondel und schauen, schauen. Keiner merkt die Gegenwart des anderen, jeder ist mit seinen Gedanken beschäftigt. Bilder, niemals in solcher Pracht und Fülle geschaut, schweben vorüber.

Standesamts-Nachrichten.

Standesamt Halle-Nord, 22. November.

Aufgeboten: Der Maschinenbauer Hermann Menzel u. Margarete Büchner, Adolfstr. 3. Der herrschaftliche Diener Paul Springer, Magdeburg, u. Elise Dietze, Trothaerstr. 20.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter Richard Albrecht S. Richard, Wörthstr. 11. Dem Bizefeldwebel Heinrich Heinemann T. Lucie, Reilstr. 128. Dem Friseur Otto Koch T. Käthe, Reilstr. 133. Dem Gärtner Hugo Ehrlich T. Elisabeth, Berlinerstr. 6. Dem Schlosser Woldemar Finsterbusch S. Paul, Schulberg 1. Dem Maler Otto Truckenbrodt S. Otto, Burgstr. 2. Dem Sergeanten Albert Steinfelder S. Albert, Wittekindstr. 5. Dem Straßenbahnschaffner Paul Rokohl T. Hildegard, Eichendorffstr. 27. Dem Maurer Max Schröder S. Max, Petersbergstr. 42. Dem Bäckermeister Walter Bach Zwillinge Erna u. Käthe, Geiststr. 20.

Gestorben: Der Kutscher Albert Jentsch aus Lettin, 60 J. Diakonissenhaus. Die verw. Amtmann Auguste Lehmann geb. Schumann, 92 J., Kaiserstr. 1. Des Steueraufsehers a. D. Christian Westram Ehefrau Friederike geb. Semmler, 59 J., Geiststr. 67. Des Weichenstellers Wilhelm Wendt Ehefrau Anna geb. Schulz, 48 J., Rich. Wagnerstr. 37. Der Privatmann Adolf Hugo, 72 J., Advokatenweg 6. Des Bäckermeisters Walter Bach Zwillinge Erna u. Käthe, 3 T., Geiststr. 20. Amalie Keller geb Schulze, 79 J., Beesenerstr. 10.

Standesamt Halle-Süd, 22. November.

Aufgeboten: Der Kesselschmied Wilhelm Mädel u. Anna Schulze, Merseburgerstr. 3. Der Klempner u. Installateur Paul Schneider, Brüderstr. 6, u. Martha Treptow, Hirtenstr. 13.

Eheschließungen: Der Frisseur Fritz Nuß, Grünberg, u. Frieda Lemnicke, Krausenstr. 18. Der Schneider Otto Duszynski, Kl. Brauhausstraße 9, u. Klara Tintel, Merseburgerstr. 16. Der Kaufmann Paul Zennet, Kannischestr. 1, u. Paula Manasse, Alter Markt 4.

Geboren: Dem Schuhmacher Ernst Penner T. Elly, Brüderstraße 7. Dem Schmied Ernst Dietrich T. Martha, Sophienstr. 40. Dem Bahnarbeiter Ernst Behrend S. Ernst, Leostr. 1. Dem Arbeiter Gottlieb Schröder S. Walter, Prinzenstr. 3. Dem Arbeiter Paul Nannefeld S. Heinz, Ludwigstr. 14. Dem Kaufmann Max Alexander T. Elly, Trödel 4. Dem Bohrer Albert Ohme T. Elsbeth, Thomasiusstr. 8. Dem Buchbinder Otto Wacker S. Erich, Thomasiusstr. 17. Dem Eisenbohrer Richard Nebelung S. Richard, Hirtenstr. 2. Dem Modellischler Richard Lehmann S. Paul, II. Vereinsstr. 3. Dem Lokomotivheizer Richard Pistulla S. Richard, Freiimfelderstr. 10. Dem Schuhmacher Johann Zaremba gen. Bielawnn S. Bruno, Merseburgerstr. 35. Dem Former Hermann Friedrich T. Charlotte, Liebenauerstr. 158. Dem Arbeiter Friedrich Bothur S. Willy, Schlosserstr. 16. Dem Arbeiter Franz Reinisch aus Greppin S. Erich, Klinik. Dem Schleifer Hermann Rapsilber T. Martha, Mauerstr. 20. Dem Fuhrherrn Otto Nothnick S. Otto, Königstr. 73.

Gestorben: Der Fleischer Hermann Michler, 43 J., Büschdorferstraße 9. Des Hilfsweichenstellers Paul Meyer S. Helmut, 1 Mon., Wörmlitzerstr. 102. Der Arbeiter Ernst Bieber aus Radewell, 31 J., Elisabeth-Krankenhaus. Der Vorschlosser Ernst Krapp, 51 J., Königstr. 15. Der Arbeiter Paul Lauterbach aus Pouch, 41 J., Klinik. Des Bäckers Franz Dannenberg Ehefrau Emma geb. Sieb, 28 J., Steinweg 27. Des Sattlers Hugo Schnurr S. Rudolf, 11 Mon., Brunoswarte 15. Der Arbeiter Gustav Zahn aus Alberstedt, 58 J., Klinik. Der Schlosserlehrling Paul Buschko, 16 J., Neue Promenade 14. Des Sängers Georg Friedenberg Ehefrau Emma geb. Gerstacker, 50 J., Krondorferstraße 3. Des Arbeiters Ignatz Burschinsky T. Viktoria, 1 J., Friedrichstr. 60. Der Barbier Karl Stickrodt, 50 J., Unterberg 6. Des verstorb. Lagersten Hugo Enders T. Ilse, 10 Mon., Kl. Schloßgasse 5.

Auswärtige Aufgebote:

Der Hoteldirektor Richard Barber, Halle, u. M. W. E. Seipp, Frankfurt a. M. Der Techniker E. R. Köhler, Halle, u. K. L. Becker, Streckau.

Die Kieler Werftaffäre vor dem Schwurgericht.

(Nachdr. verb.) S. & H. **Kiel**, 22. Nov. 1909.

Der Kieler Werftprozeß nähert sich dem Ende, obwohl jetzt noch nicht abzusehen ist, ob die Verhandlung durchgeführt oder durch einen Vertagungsantrag der Verteidigung vorzeitig abgebrochen werden wird. Es sind nur noch wenige Zeugen zu vernehmen, da Staatsanwaltschaft und Verteidigung auf eine Reihe von Zeugen verzichtet haben. Es steht auch heute noch nicht fest, ob ein Orientalist und ein Oberrabbiner, wie früher von der Verteidigung beantragt, sich vom Standpunkte der Wissenschaft aus über die beste Verdeutschung der geheimnisvollen hebräischen Worte des längeren äußern werden. Ende dieser Woche tritt der Prozeß in das entscheidende Stadium, da dann der Augenblick gekommen ist, wo die Verteidigung sich vor die Frage gestellt sieht, ob sie dem Gutachten des Prof. Jeserich andere Gutachten namhafter Chemiker entgegenstellen soll oder nicht. Zur Einholung neuer Gutachten über die Echtheit oder Unechtheit der Schriftstücke sind Wochen und Monate erforderlich, die

Vertagung der Verhandlungen

wäre daher unvermeidlich. Wenn die Verteidigung sich bei dem Jeserichschen Gutachten beruhigt, erwartet man das Ende des Prozesses Mitte nächster Woche. — Die Kriminalpolizei entwickelt inzwischen noch eine fieberhafte Tätigkeit, um neues Belastungsmaterial herbeizuschaffen, wobei sie bisher nicht gerade eine glückliche Hand gezeigt hat. Immerhin ist der Ausgang des Prozesses bisher noch nicht abzusehen. Das Interesse der Kieler Bevölkerung an den Verhandlungen ist daher nach wie vor außerordentlich groß.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung erbittet der Verteidiger J.-R. Schirren sich das Wort und benennt eine Reihe von Zeugen für die Tatsache, daß ein Teil von den Materialien, die nach der Staatsanwaltschaft von den Angeklagten der Werft entwendet sein sollen, überhaupt nicht auf der Werft geführt wurden. — Der Angeklagte Siegfried Jacobsohn erklärt, daß er mit Submissionen nichts zu tun gehabt habe. Vielleicht werde der Staatsanwalt jetzt selbst in die Lage kommen, seine Haftentlassung zu beantragen. — Angeklagter Heinrich: Ich erkläre die Aussage des Zeugen Kankowski in allen Punkten für unwahr. Er hat mich

aus Haß und Rache

beschuldigt, um seine eigene Schuld in einem milderen Lichte erscheinen zu lassen. Es werden dann die Anklagepunkte gegen den Angeklagten Nieden besprochen. — Der Zeuge Kriminalkommissar Wannowski schildert zunächst die Vorgänge bei der Verhaftung des Angeklagten Nieden. Nieden sei dabei furchtbar aufgeregt gewesen. — Angeklagter Nieden: Meine Aufregung ist doch selbstverständlich, wenn ich als unschuldiger Mensch von zwei Kriminalbeamten abgeführt werde und der Kommissar mir darüber belustigt. Er sollte eigentlich sogar auf der Wert[illegible] haftet werden, damit das dann auch in allen Zeitungen stehe [illegible] ein Extrablatt herausgegeben werden könne; das sei keine Behandlung für einen alten Beamten, der sich bisher im Dienst nichts habe zu Schulden kommen lassen. — Der Zeuge Kriminalkommissar Wannowski erklärt hierzu, daß er bei der Verhaftung des Angeklagten Nieden pflichtgemäß vorgegangen und die möglichste Rücksicht genommen habe.

Provinzial-Nachrichten.

Ein Theaterkrach in Hildesheim.

Hildesheim, 22. Nov. Vor wenigen Monaten erst ist das mit riesigem Kostenaufwande erbaute städtische Theater feierlich eröffnet worden und schon jetzt droht das Unternehmen, dem man in Hildesheim mit den größten Hoffnungen entgegengesehen hatte, zusammenzubrechen.

Der Direktor des Stadttheaters, Oscar Lange, veröffentlicht eine Erklärung, in der er rund heraus sagt, er halte die Existenzfähigkeit des Theaters bei dem außerordentlich schlechten Besuch, wie er bis jetzt geherrscht habe, für völlig ausgeschlossen. Nicht mit einem Reingewinn von 60 000 Mark für die erste Spielzeit, den ihm „genaue Kenner der hiesigen Verhältnisse“ glaubten zusichern zu können, sondern mit einem Fehlbetrage in ungefähr derselben Höhe dürfte sie zum Abschluß kommen. Der Neubau des Stadttheaters sei als ein völlig verfehltes Experiment zu betrachten, da das bessere Publikum auch wie vor nach Hannover fährt und die dortigen Theater besuche. Im Interesse seiner auf zwei Jahre engagierten Schauspieler werde er versuchen, da nach seiner Meinung unabwendbare Katastrophe nach Möglichkeit hinauszuschieben. Selbst die völlige Umgestaltung des jetzigen künstlerischen Niveaus der Vorstellungen und die Herabwürdigung des Instituts zu einer bei niedrigsten Schmieren würde bei den jetzigen Einnahmen noch immer nicht die Existenz des neuen Theaters ermöglichen.

Witterungsbericht vom Brocken.

(Originalbericht, Nachdr. verb.) 22. November.

Nach den furchtbaren Schneestürmen am 16. und 17. d. Mts. auf dem Brocken hatten wir am 19. einen prachtvollen Wintertag mit großartiger Fernsicht bei 6 Gr. und 9 Gr. Kälte zu verzeichnen. Seit Sonnabend früh hat aber Father Brocken wieder seine Nebelkappe aufgesetzt. Der Schneefall in den letzten Tagen hat von neuem ziemliche Schneemengen gebracht, so daß das ganze Brockengebiet mit einer 70—80 Zentimeter hohen Schneedecke bedeckt ist. Am Observatorium und Brockenhause hat der Sturm Schneedünen von über 5 Meter Höhe zusammengeweht. Die Wege im Oberharz und nach dem Brocken sind augenblicklich nur mit Schneeschuhen zu passieren. Infolge des anhaltenden nebligen Wetters und der niedrigen Temperaturen ist die Rauhreif- und Winterlandschaft großartig entwickelt. In der letzten Nacht ist der Wind nach Nord herumgegangen und das Minimum-Thermometer ist bis auf — 9 Gr. gefallen. Der Besuch war am Sonntag bei mäßig, es waren nur drei Touristen zu Fuß von Harzburg hier oben; sie haben 7 Stunden zum Aufstieg gebraucht und öffen Dünen von 1—2 Meter Höhe zu überwinden gehabt.

Wetterbericht des Schneesportvereins.

Clausthal-Zellerfeld, 22. Nov. mittags. Temperatur: 2 Gr. R.; Windrichtung: Nordost; Schneelage: 60 cm; Neuschnee: 15 cm; Skiföre: gut; Schlittenbahn: sehr gut und gebahnt; Schneelage bis weit ins Land, herrlichste Winterlandschaft.

Die Einweihung des Dreyse-Denkmals.

Sömmerda, 20. Nov. In Gegenwart des kommandierenden Generals des 11. Armeekorps, Freiherrn v. Scheffer-Boyadel, als Vertreter des Kaisers, des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, von Hegel, des Regierungspräsidenten von Fidler-Erfurt und anderer Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, sowie einer überaus zahlreichen Volksmenge fand heute hier die Enthüllung des Johann Nikolaus Dreyse-Denkmals statt.

Nachdem Pastor Weiß ein Gebet gesprochen hatte, fiel auf Kommando des Generals von Scheffer-Boyadel die Hülle des prächtigen Standbildes. Exzellenz v. Scheffer-Boyadel brachte hierauf ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Landrat von Lucius übergab das Denkmal der Obhut der Stadt Sömmerda, worauf der Bürgermeister im Namen der Stadt in einer Ansprache dankte. Der Vorsitzende des Festkomitees Rektor Hesse hielt eine patriotische Ansprache, nach der die Festversammlung „Deutschland, Deutschland, über alles“ sang.

Nach dem Festakt auf dem Marktplatze fand eine Tafel statt, bei der Oberpräsident von Hegel den Kaisertoast ausbrachte.

Meßmer's Thee

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2,60 an. 100 Gr. ab 55 Pfg. Gebr. Zorn, Großh. Sächs. Hoflieferanten, Gr. Steinstraße 9.

Schmidt's „Neue Kraft“

das Ideal-Nährmittel. Cannstatt, den 11. Jan. 1909. Die mir übersandte „Neue Kraft“ habe ich bei einer alten magenleidenden Frau verwandt und war ganz überrascht von dem äußerst günstigen Erfolg. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir noch ein weiteres Quantum zur Verfügung stellen würden. Hochachtungsvoll Dr. med. W., prakt. Arzt. Dresden-A., den 11. Sept. 1909. Da ich mit Ihrer Probesendung Schmidt's „Neue Kraft“ sowohl bei Rekonvaleszenten nach Operationen, als Anämischen überhaupt sehr gute Erfolge gesehen habe, bitte ich ergebenst um weitere Ueberlassung des Präparates für den Gebrauch im Krankenhaus und in meiner eigenen Familie. Hochachtungsvoll Oberarzt Dr. med. H. Paket Pulver Mk. 1,80. Dose Tabletten Mk. 2,— in Apotheken und Drogerien.

Herzlos!

Ein Großstadtbild von R. Mey.

Annemarie Lucius war „Fräulein“ bei Lisa, dem jüngsten Töchterchen des Fabrikanten Sander. Willig und unbedingt zuverlässig, bescheiden und doch zielbewußt, das war das Zeugnis, das ihr Frau Sander bereits nach mehreren Wochen ihrem Gatten gegenüber ausstellte, so daß man ihr unbedenklich auch den Wildfang Lisa auf Spaziergängen anvertrauen konnte.

Fräulein war auch heute mit Lisa ausgegangen, hinaus in den im herbstlichen Schmuck prangenden Tiergarten, um die letzten schönen sonnigen Herbsttage voll auszunützen. Unaufhörlich plauderte und fragte Lisa, und mit rührender Geduld antwortete Fräulein.

„Sieh' mal, Fräulein, da ist noch ein Schmetterling, darf ich den mal greifen? Ach bitte, ein einziges Mal!“

„Nein, Lisa, bleib' hübsch hier, Du bist so wild, und sieh' nur, der Schmetterling fliegt jetzt auch über die Straße — — Lisa, Lisa — — —!“

Da ein Schrei und ein Husten, eine Autodroschke bog in schneller Fahrt um die Ecke, schneller wie ein Gedanke hatte Fräulein das nichtsahnende Kind beiseite gerissen, war aber dabei selbst zu Fall gekommen und überfahren.

Im Nu hatte sich eine Menschenmenge um die bewußtlos Daliegende gesammelt, die sofort in das nächste Krankenhaus gebracht, während Lisa von dem entsetzten Passagier der Autodroschke, einem jungen Kaufmann Nieder der Mutter zugeführt wurde.

Nieder brachte Frau Sander den Vorfall schonend bei, fortgesetzt die Unschuld des Kutschers beteuernd und darauf verweisend, daß das Kind ohne die Geistesgegenwart des verletzten Fräuleins zweifelsohne überfahren worden wäre.

Frau Sander blieb in einer naturgemäß großen Erregung zurück, ihren ihr neu geschenkten Liebling immer aufs neue mit Küssen bedeckend.

Auch ihr Gatte, der inzwischen telephonisch von dem Unglücksfall benachrichtigt war, befand sich in erklärlicher Aufregung und bat seine Frau, sofort mit ihm zum Krankenhaus zu fahren, um zu sehen, wie es der Retterin ihres Kindes ging.

„Fritz, ich kann nicht mit in das Krankenhaus fahren, schilt mich nicht herzlos, aber ich kann es nicht! Du weißt, mir wird in diesem entsetzlichen Geruch schlecht, ich würde tagelang darunter zu leiden haben, und ich muß jetzt gesund sein, ich muß mich für Lisa gesund erhalten!“

„Das verstehe ich aber wirklich nicht, Adelheid! Es ist deine Pflicht, sofort zum Fräulein Lucius zu fahren. Bedenke, ohne ihr mutiges Eingreifen hättest du vielleicht kein Kind mehr, oder Lisa läge dort im Krankenhaus!“

„Nein, Fritz, das hätte ich nie geduldet, auch Fräulein muß sobald als möglich dort heraus, ich will sie hier pflegen und warten und ihr meine Dankbarkeit abtragen, aber in das Krankenhaus mit seinem Karbol- und Lysolgeruch gehe ich nicht. Ich kann dort nicht atmen.“

„Aber Kärrchen, du würdest doch hier genau denselben Geruch bei ihrer Pflege zu erdulden haben, sei doch konsequent und vernünftig!“

„Denselben Geruch? Aber keine Spur! Hier bin ich Herrin, und in meinem Hause wird nur Automors gebraucht, ich leide keine derartig riechenden Desinfektionsmittel, um so weniger, da ja Automors ebenso wie Karbolsäure zu Umschlägen gebraucht wird und fünfmal stärker als diese wirkt!“

„Aber Adelheid, du magst noch solche enragierte Anhängerin des Automorsierens sein, die Aerzte würden es schon in den Krankenhäusern verwenden, wenn sie es für richtig hielten!“

„Ja, die Aerzte! Bei sich in der Sprechstunde verwenden sie es schon, und daß sie außerordentlich zufrieden damit sind, hat uns doch neulich erst Sanitätsrat Neubeiser erzählt. Aber in den Krankenhäusern müssen sie verwenden, was die Verwaltung für Jahre hinaus eingekauft hat. Zu mir schon die Liebe und ich fahre allein zu Fräulein, bringe sie auch sobald als möglich mit, aber ich kann wirklich nicht mitkommen.“

Was half es Herrn Sander, er mußte allein gehen, doch bereits nach einer Viertelstunde läutete er an, die Verletzungen seien nicht lebensgefährlich, seine Frau möchte doch nachkommen, denn er habe sich überzeugt, daß auch in diesem modernsten der Krankenhäuser nur noch Automors gebraucht würde. Es sei wirklich eine Freude, die reine, gesunde Luft dort zu atmen, man merke am Geruch wahrlich nicht mehr, daß man sich in einem Krankenhause befände.

Frau Sander hat seit diesem Tage ihre Aversion gegen Krankenhausluft überwunden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091123040/fragment/page=0002

? **Schlopau**, 22. Nov. (Die Frechheit der Diebe) nimmt hier wirklich überhand. In der Nacht zum Sonntag hatteten sie dem Gasthof „Zum Deutschen Kaiser" einen Besuch ab und raubten den Geflügelstall vollständig aus. Eine große Anzahl Hühner, Enten und Gänse, die bei der Kirmesfeier Verwendung finden sollten, wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet, in Rucksäcke verstaut und dann zogen die Diebe in der Richtung nach Merseburg davon. Der Diebstahl wurde in der Zeit ausgeführt, wo in der Gastwirtschaft noch Verkehr war. Leider gelang es nicht, die Diebe zu ermitteln.

Kleypig, 21. Nov. (Goldne Hochzeiten.) Der Rentenempfänger Sperling in Wiedersdorf konnte kürzlich mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Sie erhielten das Allerhöchste Gnadengeschenk von 50 Mark nebst einer Bibel. Ebenso feierte auch im benachbarten Gollme das Fleischer Hölzelsche Ehepaar im Kreise seiner Kinder und Kindeskinder das Fest der goldenen Hochzeit.

(!) **Torgau**, 22. Nov. (Rechtsanwalt Geheimer Justizrat Hermann) ist dahingeschieden. Der Genannte, der ein Alter von 83 Jahren erreichte, war seit 1879 in Torgau ansässig. Er war früher Kreisrichter in Pretzsch und dann als Rechtsanwalt in Eilenburg tätig. Längere Jahre hatte er das Amt eines Stadtverordnetenvorstehers inne.

— **Ekartsberga**, 22. Nov. (Schändlicher Frevel an einer Leiche.) In Reisdorf wurde in der Nacht zum Totenfeste die Leiche eines vor einigen Tagen beerdigten Mädchens ausgegraben und auf das Grab gesetzt. Als Täter kommen 2 aus der Erziehungsanstalt entwichene Zöglinge in Betracht.

(—) **Jessen**, 22. Novbr. (Bei der Ergänzungswahl der Stadtverordnetenversammlung) für die Zeit vom 1. Januar 1910 bis Ende 1915 wurden die drei ordnungsmäßig ausscheidenden Herren: Rentier Adolf Bauer in der I. Abteilung, der Schuhmachermeister August Polster in der II. Abteilung und der Lohgermeister Reinhold Helbig in der III. Abteilung wiedergewählt.

Osthausen, 22. Nov. (Herzlich empfangen) wurde der Seemann Max Leib, der vom verbrannten und untergegangenen Dampfer „Posen" (Südamerika) mit gerettet werden konnte.

(!) **Magdeburg**, 22. Nov. (Schwerer Zusammenstoß.) Gestern ereignete sich in der Schönebeckerstraße ein folgenschwerer Zusammenstoß. Von einer Kohlenstrecke rasten zwei scheu gewordene Pferde mit einem leeren Kohlenwagen hinter sich in die Schönebeckerstraße hinein und stießen gegen einen Postpaketwagen. Der Kutscher des Kohlenwagens Hahn wurde derartig überfahren, daß er außer einem schweren Schädelbruch erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt. In anscheinend hoffnungslosem Zustande wurde er nach dem Sudenburger Krankenhause befördert. Von dem Personal des Postwagens trugen der Postschaffner Sobkowiack, der Postbote Meyer und der Postillon Büttner Verletzungen teils schwerer, teils leichter Natur, hauptsächlich am Kopfe, davon. Der Wagen selbst wurde teilweise zertrümmert. Dem Vernehmen nach soll der Kutscher bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen sein. Er hatte die Stelle erst vor kurzem angetreten.

* **Magdeburg**, 22. Nov. (Grade in Magdeburg.) Wie Ingenieur Grade aus Breslau telephonisch mitgeteilt hat, will er bereits in dieser Woche nach Magdeburg kommen und Sonnabend, den 27., und Sonntag, den 28. November, auf der Rennbahn am Herrenkrug aufsteigen. Die Eintrittspreise sollen so niedrig bemessen werden, daß es auch den weniger Bemittelten möglich ist, den Aufstiegen beizuwohnen.

Roßla, 22. Nov. (Die Vermählung der Prinzessin Elisabeth) mit dem Regenten Johann Albrecht von Braunschweig findet am 15. Dezember mittags 12 Uhr im Braunschweiger Dome statt, während der Einzug in Braunschweig bereits am 14. Dezember erfolgt.

Roßlau a. E., 21. Nov. Ein großes Feuer zerstörte heute nacht einen Teil der Gebäude der Maschinenfabrik und Schiffsbauwerft der Firma Gebr. Sachsenberg, A.-G., hier. Gegen 10 Uhr abends kam das Feuer in der Modelltischlerei zum Ausbruch, griff mit ungeheurer Schnelligkeit um sich, so daß diese, die Modellagerräume mit Inhalt, sowie die Dreherei vernichtet, die Schmiede und Schlosserei stark beschädigt wurden. Den Anstrengungen der Sachsenbergschen Fabrikfeuerwehr und der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gelang es, die angrenzende Maschinenbauerei und die äußerst gefährdete Gasanstalt der Firma zu retten. Das Feuer wurde mit 12 Schlauchleitungen aus Hydranten der städtischen Wasserleitung und aus Spritzen bekämpft. Gegen 12 Uhr nachts mußte noch die erbetene Dampfspritze von Dessau in Tätigkeit treten, um jede Gefahr für die Gasanstalt zu beseitigen. Der Schaden beläuft sich auf ca. 300000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache des Feuers soll angeblich in Kurzschluß zu suchen sein. Schon abends gegen 6 Uhr brannte es in dem Gießereiraum der Firma Sachsenberg, doch konnte dieser Brand ohne weitere Hilfe von den Arbeitern gelöscht werden. Eine Störung des Betriebes dürfte nicht eintreten.

Mansfeld, 22. Nov. (Vom Knopf unseres Kirchturms) hat der Sturm am vorigen Dienstag die Wetterfahne heruntergerissen. Die aus starkem Kupferblech hergestellte Fahne wird aus einem fliegenden preußischen Adler gebildet und trägt die Jahreszahl 1827.

Aus der Praxis

Ueber Haemacolade

schreibt Herr Dr. med. von Niederhöffer, Berlin, Bayreuther Strasse 17, am 28. 6. 07:

Ihre Haemacolade schmeckt so gut und erweist sich so bekömmlich, dass ich möchte meiner Frau dieselbe als Morgen- und Nachmittags-Getränk verordnen. Ich bitte Sie daher, mir für den Hausgebrauch 3 Pfund gegen Bezahlung zu senden.

Auch meinen Patienten empfehle ich Ihr Präparat als angenehmes, nahrhaftes Getränk.

Man verlange Broschüren gratis u. franko von: Berliner Hygiene-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.

Chronisch Leidende

insbesondere alle an

Asthma

Bronchialkatarrh
Lungenleiden
Lungenbluten
Magenleiden

In der Jugend schwer leidend. Im Mannesalter von robuster Gesundheit.

Erkrankte sollten nicht versäumen unsere Kur in Anwendung zu bringen.

Diese Kur hat Tausenden Erleichterung und schliesslich vollständige Genesung verschafft, die an Besserung schon längst nicht mehr glaubten und von Aerzten aufgegeben waren. Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr das Ergebnis des Studiums der hervorragendsten Autoren und der Erfahrungen, die an **über 50,000 Patienten** genannter Art gesammelt wurden.

Unter div. Aerzten, welche mit dieser Kurmethode Versuche anstellten, schreiben u. a.:

Dr. med. Fischer, als Kreisarzt geprüft zu Karlshors: Die Behandlungsweise ist durchaus selbständig aufgebaut und berücksichtigt vor allem die Individualität der einzelnen Kranken. Alle Ratschläge zeugen von eingehendem Studium, Das System ist ebenso einfach wie praktisch und wird namentlich wie eine Erlösung auf solche Kranke wirken, welche bisher Medizin nutzlos anwandten.

Dr. med. S. in Z.: „Aufmerksam gemacht durch einen verzweifelten Fall von Lungentuberkulose in hiesiger Gegend, den Sie nach Ihrer Methode mit Ihrem Apparat und allgemeiner Hydrial-Behandlung, wie es mir scheint, zur Besserung bringen u. s. w. Ihre Methode erscheint mir sehr rationell und verpflichten mich zu sehr grossem Dank, wenn Sie mich in der Anwendung derselben unterstützen wollen.

Dr. med. M. in H.: „Ich habe von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und stehe nicht an, Sie um nähere Details hierüber zu ersuchen, da es mir im Interesse der armen Leidenden wertvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen zu lernen" u. s. w. Später schrieb dieser Arzt: „Ich finde Ihren Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vorteile Ihrer Anordnungen überzeugt u. stimme Ihnen vollkommen bei."

Verlangen Sie sofort unsere neueste, 88 Seiten stark[e] Broschüre. Sie wird Ihnen 19521

vollständig gratis zugesandt.

Kur-Institut „Spiro spero", Dresden-Niederlössnitz, Hohestrasse 195 G,

Spezial-Praxis seit 1881.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. Nov. cr., nachmitt. 2 Uhr, versteigere ich in Canena im Strohwaidischen Gasthofe:

2 leichte Ackerpferde, 16 Hühner, 2 Hähne und 15 Tauben,

öffentlich meistbiet. geg. Barzahl.

Lorenz, Gerichtsvollzieher.

Grundstücke.

In Weimar i. Thür. gutgehend

Kolonialwaren-Geschäft

gute Lage und praktisch eingerichtet über 21 Jahre in meinem Besitz, verkaufe, da kinderlos. Käufer die über mindestens 15000 M verfügen, wollen Briefe unter **O. 2228** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung senden. [19521

„Todesfallshalber"

ist in **Friedrichroda** (Kurort) ein herrschaftl. Hausgrundstück m. elektr. Lichtanlage, 1 Etage, 2 Läden p. sofort oder später preiswert z. verk. Off. **Waltershausen i. Th.** postlagernd **Jos. 34.**

Das Hausgrundstück Trothaerstr. 50

mit **2 Baustellen** an der Köthenerstr., insgesamt 2940 qm groß, ist erbteilungshalber zu verkaufen. Ausk. erteilen die Rechtsanwälte **J.-R. Dr. Keil u. Dr. Schleickmann**, Poststr. 12.

Wohnhaus

mit geräumig. Hof, in gutem baul. Zustande, bevorz. innere Stadt, bei 15—20000 Mk. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. nur von Selbstverkäufern erbitte unter **B. L. 8147** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Geldverkehr.

Geld-Darlehn ohne Bürgen, gibt schnellstens **Marcus, Berlin**, Schönhauser Allee 136 (Rückp.)

10000 Mark

1. l. Hypothek ges. Taxe 25786 M. Näh. d. Rechtsanwalt **Gosdecke, Brüderstr. 5.** [19693

7000—8000 Mark.

Obige Summe ist durch mich sofort oder später auf Acker auszuleihen. **E. Rummelt, Halle a. S.**, Laurentiusstr. 12, 11. 19661

Vermietungen.

Maleratelier

zu vermieten **Königstraße 71.** Näheres bei **Hesel & Müller.**

Fabrikräume,

groß u. hell, m. elektr. Licht und Dampfkraft, großer Hof, für alle 3 zwecke geeignet, zu verpachten, evtl. zu verkaufen. Off. unter **B. L. 7610** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Geiststr. 32

herrschaftl. Wohnung m. gr. Zimm., Bad, pr. 1. 10, zu verm. Näher bei **Weise**, Geiststr. 32, Eingang Heumarktstr.

Schillerstraße 55 II.

6 Zimmer, Gas, Bad, K., reichl. Zubehör, zu verm. Näh. part.

Mietsgesuche.

Große, trockene, helle

Arbeitssäle

zu mieten **gesucht.** Gefl. Offert. unter **B. M. 8141** an **Rudolf Mosse, Halle.** (19669)

Offene Stellen.

Männliche.

3—20 Mk. tägl. könn. Pers. jed. Stand. verd. **Nebenerw.** b. Schreibarbeit, Häusl. Tätigkeit, Vertretg. 2c. Näheres **Erwerbszentrale i. Frankfurt a. M.**

Maschinenfabrik der Provinz Sachsen **sucht** zum **Eintritt z. 1. 1. 10.** für ihre **Abteilung Dampfmaschinen, Pumpen, Kompressoren** einen tüchtigen

Drehermeister,

der **reiche Erfahrungen im Lohn- und Akkordwesen** genannter Spezialitäten besitzt, mit den ihm unterstellten Arbeitern umzugehen versteht und gute Kenntnisse moderner Werkzeugmaschinen hat. Ausführliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Referenzen erbeten unt. **U. 2284** an die Exped. d. Ztg. 19704

Häuer und Förderleute

für dauernde Arbeit werden eingestellt **Grube Glückauf**, bei **Trotha** in **Seeben.** (19453

Banklehrling.

Wir suchen für unser Bankgeschäft (Prov. Sachsen) einen mit d. Berechtigung z. Einj.-Freiw. Militärdienst versehen. jung. Mann zu Ostern 1910 als Lehrling u. erb. Gesuche unter **Qu. 2230** an d. Exped. d. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung **1. April** für **Kolonialw.-u. Landesprod. en gros** gesucht. Selbstgeschr. Lebenslauf u. **S. 2232** an die Exped. d. Ztg.

Gut eingeführte deutsche Feuer-Versich.-Ges.

sucht für **Halle a. S.** und Vororte

Vertreter

gegen hohe **Provision** und ev. **Zuschuß.** Fleißige Herren jeden Standes und Berufes, welche die Vertretung als Nebenbeschäftigung betreiben wollen und solche, die beabsichtigen, sich ausschließl. damit zu beschäftigen, desgl. auch stille Vermittler, werden gebeten, sich unter **B. K. 8146** bei **Rudolf Mosse, Halle**, zu bewerben. Diskretion zugesichert, ev. feste Anstellung. [19671

Zum Antritt p. 1. Januar 1910 suchen wir für das Comptoir unserer Möbelfabrik

eine junge Dame,

welche perfekte Maschinenschreiberin, System Ideal, und flotte Stenographistin ist, sowie

einen jungen Mann

für leichtere Comptoirarbeiten, speziell für uns. Expeditions-Abteilung. Nur bestempfohlene Bewerber wollen ausführl. Offerte nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen.

19702 **Schäfer & Klesch. Schkeuditz.**

Weibliche.

Junge Kontoristin

perfekt im Maschinenschreiben und vertraut mit allen Kontorarbeiten, per sofort **gesucht.** 19703

Offerten unter **T. 2238** an die Expedition d. Zeitung.

Suche für meine Rinds- und Schweineschlächterei zum 1. Jan. ein junges gewandtes

Mädchen

aus achtbarer Familie als Lernende **Albert Pfister**, 19701 **Eisleben**, Markt 11.

Sibirien!

Erfahr. Kaufm. d. Masch.-, Pump.- u. Armat.-Branche, Deutscher, gesetzten Alters, Ausgiess., techn. Kenntn., der russ. Sprache mächtig, beabs. bes. spät. Etablierung i. einer als zukunftsreich erkannten Stadt Süd- o. Westsibiriens zun. d. ganze Land mähr. einig. Jahre zu bereis. u. d. Absatzgeb. kennen z. lernen u. Verb. anzuk. Leitungsst. Firmen d. techn. Maschinenbr., den. a. e. energ., sachm. Einf. ihr. Fabr. i. Sib. (u. viell. a. i. Europ. Rußl.) liegt u. d. gen. sind, sich ausz. der j. Verk. z. bew. Prov. a. d. Spes. m. 5—10 M. p. Tag z. bet., bel. L. Off. u. **P. V. 3780** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8** zu richten.

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Tüchtiger erfahr. Kaufmann, Ende 20, sucht Lebensstellg. als **Kassierer, Buchhalter, Kaufm. Leiter etc.**

Pa. Referenz., Kaution zur Seite. Spätere **Beteiligung** erwünscht. Gefl. Offerten unter **B. G. 8142** an **Rudolf Mosse, Halle**, erb.

Erfolg-reich inserieren Sie stets in der **Saale-Zeitung.**

Weibliche.

Fräulein, jung, gewandt in all. häusl. Arbeiten, Kochen, Nähen, sucht Stell. als Stütze od. z. selbst. Führung d. Haushaltes. Off. u. **K. 2231** an die Exped. d. Ztg.

Verkäufe.

Gebr. Schreibmaschine zu verk. Offerten unt. **K. 6312** an die Exp. d. Z.

Wegen Platzmangel **1 rotbraun. Moquettdivan**, neu, **1 engl. Ledersessel** mit rotbr. Antiflecker, neu, zu verk. Leipzigerstr. 74. **Dekorat. Drenkow.**

Bücherschrank, Diplomatenschreibtisch, Schreibstuhl, Plüschsofa mit Umbau, Tisch, 4 Stühle und Schlafsofa sehr billig zu verkaufen. 19038 **Geiststraße 21, IV.**

Kleine Anzeigen

haben in der

Saale-Zeitung

den

besten Erfolg.

Kanarienhähne, g. Schl., z. verk. Wilhelmstr. 7, Gartenh., II r.

Kaufgesuche.

Aktenschrank oder Regal zu kaufen **gesucht.** Offert. unt. **B. H. 8143** an **Rudolf Mosse, Halle.**

„Stroh"

sucht größere Posten zu kaufen.

A. Nottrodt, Aschersleben.

Vermischtes.

Kupfe & Würk's

Eukalyptus-Bonbons

(Schutzmarke Zwillinge)

Paket 30 ₰ — Paket 30 ₰

Bestes Linderungsmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung** 2c.

Tägl. lobende Anerkennungen. Ein Versuch überzeugt.

Beim Einkauf wolle man genau auf die **Schutzmarke Zwillinge** achten, andere weise man zurück.

Ueberall zu haben.

Hauptniederlage u. Vertr. f. Halle a. S.

Adolph Herrmann, Gr. Ulrich- u. Steinstr.-Ecke.

Gicht, Podagra, Rheuma

beseitigt **Braun's Medizinal-Kräutertee.** Glänzende Anerkennungen. **Preis Mk. 3,50.**

Zeugnis: „Durch den Tee wurde ich gänzlich von meinem Leiden befreit, Nochmals meinen Dank. H., 27. Nov. 1908. L. K."

Versand: **Sell'sche Apotheke, Deggendorf E 2** (Niederb.). — Prosp. u. Zeugn. a. Wunsch kostenfr.

Patent-Anwalt

Ingen. Schaar, GOTHEN k. Frauenstr. 3

An die Reichtagswähler aus Gewerbe, Handel und Industrie, Selbständige und Angestellte.

In der am nächsten Freitag stattfindenden Reichstags-Ersatzwahl steht ein dem Gewerbestande angehöriger Kandidat, Herr Georg Reimann, einem sozialdemokratischen Schriftsteller gegenüber. Die Sozialdemokratie hat durch die Art, wie sie den Wahlkampf führt, gezeigt, wie sie darauf ausgeht, Hass, Zwietracht und Unzufriedenheit zu säen. Sie unterwühlt Frieden und Ordnung im Staatsleben, die Grundpfeiler jeder ersprieslichen Tätigkeit in Gewerbe, Handel und Industrie. Für die Gewerbetreibenden, Selbständige wie Angestellte, kann es daher nur die Parole geben:

Gegen die Sozialdemokratie!

Die Angehörigen dieser Stände müssen es als ihre selbstverständliche Pflicht betrachten, ihre Stimme bei der Reichstagswahl Herrn Reimann zu geben, ausserdem aber auch in allen Kreisen, auf die sie Einfluss haben, für eine zahlreiche Wahlbeteiligung und für die Wahl des Herrn Reimann zu wirken.

Der Wahlkampf ist heiss, und unser Wahlkreis kann dem sozialdemokratischen Ansturm gegenüber nur dann gehalten werden, wenn es gelingt, die bürgerlichen Wähler bis zum letzten Mann an die Urne zu bringen — in diesem Fall ist aber der Sieg des bürgerlichen Kandidaten sicher. Wir bitten daher dringend, alles aufzubieten, um dem Kandidaten

Herrn Fabrikanten **Georg Reimann**

zum Siege zu verhelfen.

Der Vorstand der Ortsgruppe Halle a. S. des Hansa-Bundes.

Gelegenheits-Anzeigen

in denen die Adresse des Bestellers nicht genannt sein soll, werden am besten unter Chiffre aufgegeben. Solche Inserate sowie alle übrigen Anzeigen vermitteln wir ohne Preisaufschlag für sämtliche hiesigen und auswärtigen Blätter schnell, gewissenhaft und verschwiegen. Orientieren Sie sich gegebenenfalls über unsere vorteilhaften Bedingungen.

Gr. Ulrichstr. 63. Telephon Nr. 591.

Kunstsalon Tausch & Grosse

Ausstellung und Verkauf von Gemälden erster Meister

Ueber 200 Originale am Lager.

Weihnachtsbitte

für die Anstalten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Beim Herannahen des Weihnachtsfestes bitten wir wiederum alte und neue Gönner und Freunde unserer Anstalten um Gaben der Liebe zur Bescherung für unsere Kinder.

Die 150 Kleinen der Verbandsanstalt, die 240 Mädchen der Strick- und Flickschule und die 50 Knaben der Nachhilfeschule bedürfen alle der Unterstützung; manche von ihnen entbehren oft der allernotwendigsten Kleidungsstücke. Außer den Gaben an Geld sind uns daher Wäsche und Kleiderstoffe, getragene Kleider, Herrenanzüge, Schuhe, Nähsachen, Bücher, Spielzeug u. a. hochwillkommen, und wir werden jede kleine Gabe dankbar und gewissenhaft verwenden.

Im Auftrage des Vorstandes sind zur Annahme bereit:
Frau Geheimrat **Riedel**, Advokatenweg 36. Frau Superintendent **Wächtler**, Kl. Brauhausstr. 26. Frau Geheimrat **Wagner**, Albrechtstraße 8. Fräulein **Magdalene Pfanne**, Bernburgerstr. 2, sowie die Hausmutter der Bewahranstalt, Schwester **Anna Herzberg**, Martinsberg 21.

Erfurt in Thüringen.

Moderne Grossstadt mit 108000 Einw. Am Fusse des prächt. Steigerwaldes in reizvoller Umgeb. gelegen, die drei Gleichenburgen, der Thür. Wald u. Kyffhäuser in sichtbarer Nähe, **Erfurt** einen gesunden, anbietet die **Blumen-** und **Gartenstadt** genehmen Aufenth. Kunst und **Unterricht** finden hervorragende Pflege; u. a. Kunstschule, Kgl. Baugewerkschule, Lehrer- u. Lehrerinnen-Seminar, Gymnasien, Oberrealschule, Akademie der Tonkunst, Stadttheater, Konzerte, Museen. **Wohnungen mit vornehmer Ausstattung** in Neubauten u. Landhäusern des **Villenviertels**. Präsidialbehörden. Garnison mit Infant. u. Artill. **Erfurt** licher Parkanlagen u. Waldungen auch für einen **Sommeraufenthalt** vorzüglich geeignet und durch die bequemen Eisenbahnverbindungen nach sieben Richtungen als **Touristen-Standquartier** bekannt. Ausführl. Auskunft ert. die **Erfurter Verkehrs-Kommission**, Geschäftsst. Löberring 3/4.

Alle Leser

wollen sich bei ihren Einkäufen

= auf die =

Saale-Zeitung

!! berufen !!

Wäschemangeln

in allen Größen, jeder Konkurrenz übertreffendes Fabrikat, liefert unter Garantie

Paul Thiele, Wäschemangelfbr. **Chemnitz**, Hartmannstr. 11.

Soldenwolle,
nicht einlaufend, nicht filzend.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. Königstr. 1, Eing. Kurze Gasse.
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. Salzgrafenstr. 2, am Hallmarkt, Volkslesehalle,
V. Vor dem Steintor (Walhalla)

Alle fünf sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**

Es wird verabreicht:

Kaffee
Kakao
Milch } zu 5 Pfg.
Fleischbrühe
Selterwasser
Limonade

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg. u. Markttags (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend) abends von 6 Uhr an Kartoffeln und Hering zu 15 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen u. in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufm. **Ludw. Barth**, Leipzigerstraße 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufm. **Hille**, Geiststr. 65, und Herrn **Möbius**, Mitterstr. 8, zu haben.

Verein der Liberalen in Halle u. dem Saalkreise.

Grosse öffentliche politische Versammlung

Mittwoch den 24. November, abends 8½ Uhr in den „Kaisersälen."

Tagesordnung: **Was steht auf dem Spiel?**

Referenten: **Abgeordneter Dr. Schepp, Berlin** und **Varietefreitär Kuhle, Hagen.**

Alle Freunde der Kandidatur **Reimann** werden um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Donnerstag, den 25. November 1909, abends 8½ Uhr

Große öffentliche politische Versammlung

im Saale des **„Bellevue"**,

Tagesordnung: **Ein letztes Wort in letzter Stunde!**

Referenten: **Reichs- u. Landtagsabgeordneter Stadtrat Dr. Wiemer-Berlin,** und **Chef-Redakteur W. Nobeling-Nordhausen.**

Alle Freunde der Kandidatur des Herrn Georg Reimann sind eingeladen.

gebeten. **Der Vorstand.**

Emser Pastillen

aus den Königl. Betrieben zu Ems.

Schachtel EMS **85 Pf.**

Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.

Unterricht.

Handelswissenschaftlicher Unterricht für

Damen

i. Viertel- u. Halbjahrskursen beginnt Anfang Januar.
Franz Wehmer, Poststr. 1.

Chemikerinnen

bildet aus, nach Ablolvierung gute Stellen. **Dr. Simon Gärtner.** Halle, Mühlweg 29.

Konditorei u. Café Linke,
Raunscher Platz, empfiehlt ff. **Pfann- u. Spritzkuchen,** hochfeine Sorten **Baumkuchen, bunte Schnitten, Tee- und Kaffeegebäck.**
Mittwoch Ausschank von:
Zerbster Bitterbier.

Rübensaft 1 Pfd. 18 Pf.
braun. Sirup 1 „ 18 Pf.
wh. Sirup 1 „ 18 Pf.
Selbstgef. Pflaumenmus 1 Pfd. 25 Pf
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 25.
Mitgl. d. R.-Sp.-V.

Ganze Namen od. Vornamen
lässt zum Zeichnen von Wäsche 2c. weben (volle Schrift a. weiß. Band)
A. Schnee Nachfl., Gr. Steinstr. 84.

Im Erholungsheim für erw **Frauen u. Mädchen**

Weidenplan 20

freundl. Zimmer u. Kammern zu billigen Preisen. Mittagstisch 30 u. 40 ₰. Kostenlose Stellenvermittelung v. 10—1, 3—4, Mittwoch u. Sonnabend von ½7—½8 f. Arbeiterinnen, Dienstmädchen, Stützen 2c. Schneidersd., Turnsch., Gesangsch. Gewerbl. Verein mit Hilfskasse.

Arbeitsnachweise des Vereins für Volkswohl, Halle a. S., Salzgrafenstr. 2.

Unentgeltl. Vermittlung

von Arbeit jeder Art für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
Geöffnet an Werktagen von 8—1 Uhr morgens, und 3—6 Uhr nachmittags; am Sonnabend von 8—3 Uhr. An Sonn- und Festtagen geschlossen.
Die Balanzliste hängt jeden Dienstag und Freitag neu aus:
Haupt-Bahnhof
Hettstedter Bahnhof in Halle
Bahnhof Trotha
Polizeihof Rathausstrasse
Salzgrafenstrasse 2
Saale-Zeitungs-Passage, Große Brauhausstraße 17
u. d. Standesämtern.

Sammel- u. Verkaufsstellen von

Zigarrenköpfchen, Kisten, Bändern und Staniol

zur Beschaffung von Mitteln zur

Weihnachtsbescherung für arme Waisenkinder.

a) Sammelstellen:
Adolf Mühne, Mitterstr. 5 I.
Frdr. Künniger, Laurentiusstr. 17.
A. Lützendorf, Triftstr. 22 a.
Karl Gärtler, Melanchthonstr. 44.
Moritz König, Schillerstr. 39 p.

b) Sammel- u. Verkaufsstellen.
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.
Fr. Oehlschläger, Leipzigerstr. 3.
Curt Linke, Steinweg 38.
Franz Müller, Steinweg 11.
Carl Grecke, Mansfelderstr. 60.
Rob. Listing, Merseburgerstr. 6.

Wir bitten dringend um sofortige Ablieferung jeder leeren Zigarrenkiste, da wir mindestens 1000 Stück brauchen können.

Für Fussleidende.

Spezial-Anstalt
eröffnet wochentags v. 7—7, Sonn- u. Feiertags v. 11—12.
Sichere Erfolge. —
Joh. Jajszyceh,
Krukenbergstr. 18, Halle a. S.,
Fernspr. 1996.
Broschüre post- und kostenfrei.

Empfehlenswert ist die
Reparatur- u. Bügel-Anstalt für Herren-Garderobe
von **Karl Abicht.**
Annahmestellen: **Scharrenstr. 12** und **Richard Wagnerstraße 41.**
Auch Neuanfert. bei Stofflieferung.

!!! Direkt aus der Fabrik !!!
50—33⅓ % Ersparnis.
Kronleuchter jeder Art gibt erstklassige Fabrik **auch an Private** zu **Orig.-Fabrik-Preis** ab. Man verl. farbige Photos sub **L. B. 1199** d. Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln.
Vertreter gesucht.

Hygienische Bedarfsartikel,
Gummiwaren, v. Prof. u. Aerzt. empf. Apoth. S. Schweitzer'sFabrik hyg. Präp. Berlin O., Holzmarktstr. 69 Preisl. grat.

Waschgefäße empf. R. Günther, **Keilnerstraße 13** am Hallmarkt. — Rabatt-Marken.

Große Auswahl
in
echt schwedischen
Leder-Westen
und
Leder-Joppen
äußerst preiswert
bei
H. Schnee Nachf.,
A. Ebermann.
Halle a. S.,
Große Steinstraße 84.

Fußbadewannen
aus Holzstoff 3,00 Mk.
C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Wenn Sie
wirklich gute und dauerhafte
Strumpfwaren und Trikot-Unterzeuge
kaufen wollen, dann wenden Sie sich bitte an uns.
Schlüssler & Co., Gr. Steinstr. 80.

Hochzeits-Geschenke
in **größter Auswahl** empfiehlt
Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Nach langem schweren Leiden entschlief Montag früh 7 Uhr unsere liebe, gute Tochter, unser letztes und 6. Kind

Wally Zöllich

im Alter von 20 Jahren 7 Monaten.

Die tieftrauernden Eltern.

Die Beerdig. findet Donnerstag nachm. von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute morgen gegen 3 Uhr entschlief sanft nach langem, geduldig getragenem Leiden mein heissgeliebtes Kind, unsere liebe Schwester und Enkelin

Margarete

im Alter von 20 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Margarete Cammert geb. Thiele,
Elisabeth Cammert,
Magdalene Cammert,
Fritz Thiele und Frau.

Halle a. S., Hardenbergstr. 6, den 23. November 1909.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. ds., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19091123040/fragment/page=0004